

AUSGABE 01/2026

CAHIERS DU FILM

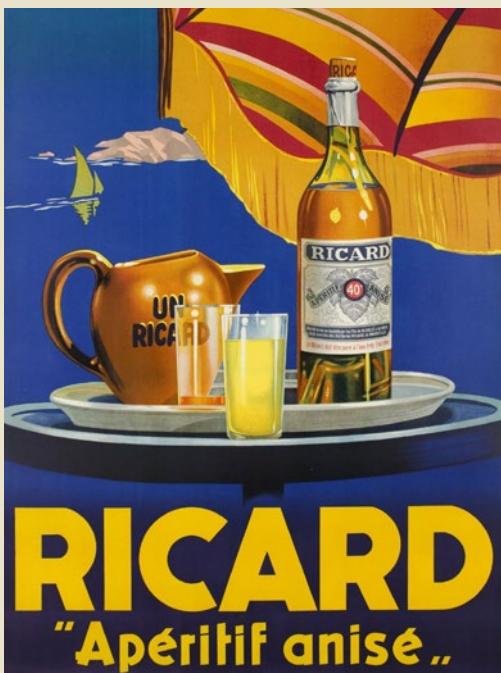
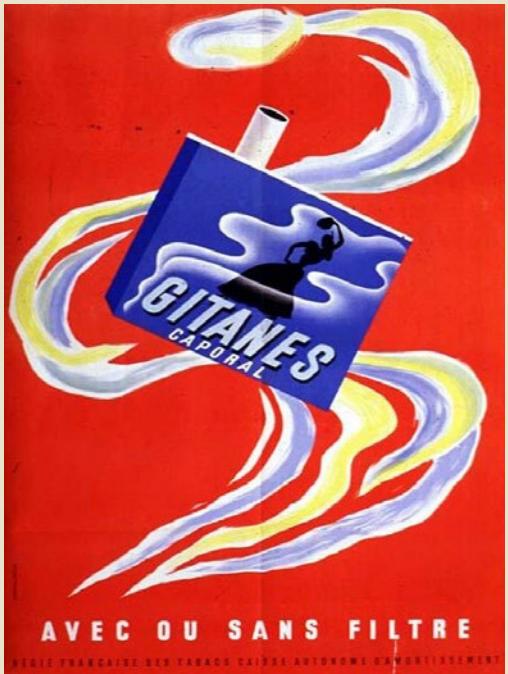
RICHARD
LINKLATERS
**NOUVELLE
VAGUE**

EIN AKT DER LIEBE
VON RICHARD LINKLATER

PARIS 1959 ZUM LEBEN ERWECKEN
THE MAKING OF NOUVELLE VAGUE

DAS WHO IS WHO
DER NOUVELLE VAGUE





Werbung



EDITORIAL

Paris, Ende der 1950er-Jahre: Der 28-jährige Jean-Luc Godard hat als Einziger in seinem Freundeskreis noch keinen eigenen Film gemacht. Mit einem verrückten Team, einem amerikanischen Filmstar und wenig Geld gelingt ihm schließlich unter abenteuerlichen Umständen mit AUSSER ATEM ein Meisterwerk, das in die Filmgeschichte eingehen und das Kino für immer verändern wird.

Kult-Regisseur Richard Linklater (BOYHOOD, BEFORE SUNRISE-Trilogie) lässt mit NOUVELLE VAGUE eine ganze Generation junger Wilder wieder lebendig werden: beneidenswert lässig, unverschämt mutig und angetrieben vom unbedingten Willen, alles neu und anders zu machen. Ein Film, der vor Esprit, Dynamik und Humor nur so sprüht und einen dazu bringt, sich wieder kopfüber in das Kino zu verlieben.

In diesem Heft widmen wir uns der NOUVELLE VAGUE – dem Film von Richard Linklater wie auch der legendären französischen Bewegung, die er bezeichnet: Eine lose verbundene Gruppe junger Filmverrückter – einige von ihnen Kritiker der Zeitschrift „Cahiers du Cinéma“ – die Ende der 1950er Jahre antraten, um das „Cinéma du Papa“ zu überwinden und auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen begannen, das Kino neu zu denken. Sie drehten mit leichten (Hand-) Kameras auf der Straße statt im Studio, experimentierten mit der Technik, brachen mit klassischen Dramaturgien, improvisierten Dialoge, „sprangen“ im Schnitt – und stellten den individuellen „Auteur“ über alles. Eine Sturm von Jugend, Aufbruch und Revolte, der unmittelbaren Einfluss auf weitere Bewegungen wie den Neuen Deutschen Film, New Hollywood und viele weitere „neue Wellen“ hatte.

„Der Film von morgen wird ein Akt der Liebe sein“, schrieb François Truffaut 1957. In diesem Sinne: Viel Spaß mit diesem Heft!

Die Redaktion



Als Jean-Luc Godard verstarb, dachte ich mir: „Es ist Zeit, diesen Film zu drehen, ein Porträt dieses einzigartigen Moments – der Geburt der *Nouvelle Vague*“. Diesen Liebesbrief an diejenigen, die dich dazu gebracht haben, Filme machen zu wollen, die dich glauben ließen, dass du Filme machen kannst, die dich davon überzeugt haben, dass du Filme machen solltest – und übrigens, worauf hast du gewartet?

Was mich betrifft, so hat die französische *Nouvelle Vague* mein Leben verändert. Ich war gerade in eine Großstadt gezogen. Ich war 20 Jahre alt und stellte mir immer noch vor, einmal Schriftsteller oder Dramatiker zu werden. Für mich war Kino gleichbedeutend mit Hollywood. Ich mochte Filme zwar, aber ich hatte nie daran gedacht, selbst Filme zu machen.

Als ich AUSSER ATEM und andere Filme der *Nouvelle Vague* sah, dachte ich: „So etwas ist möglich!“ Diese Freiheit faszinierte mich. Ich wusste nichts über das Filmemachen, aber ich konnte spüren, wie cool, freudig und revolutionär der Film war. Kurze Zeit später, als alle hörten, dass ich mich nun für Kino interessierte, leih mir ein Freund meiner Eltern sein Buch über die *Nouvelle Vague*.

Diese Ära des Kinos ist für mich nach wie vor von grundlegender Bedeutung. Und niemand verkörpert sie besser als Godard. Er tut das Verbote, er skizziert,

er improvisiert. Ich liebe seinen Humor, seine Körperlichkeit, seine Kühnheit. Er folgt keinen Regeln außer seinem eigenen filmischen Bewusstsein.

Als er seinen ersten Spielfilm drehte, hinkte er seinen Freunden von den „Cahiers du Cinéma“ hinterher. Er war besorgt, ängstlich, hatte Angst, die Welle verpasst zu haben. Ihm fehlte es an Selbstvertrauen. Ich finde das sehr liebenswert und ganz anders, als man ihn sich später in seiner Karriere vorstellen wird.

Aus heutiger Sicht steht AUSSER ATEM in der Mitte der Filmgeschichte. Es schien jetzt der perfekte Moment, um die Radikalität und den Wagemut dieses Films wieder zu erleben. Um uns daran zu erinnern, dass das Kino sich immer wieder neu erfinden

kann. Ein verspieltes Porträt einer eng verbundenen Gemeinschaft von Filmfanatikern zu zeichnen, die Kino leben, in sich aufnehmen und atmen. Um zu erforschen, wie eine neue Art des persönlichen Filmemachens entstand. Und um zu zeigen, dass das Kino ein innovatives Medium ist – und immer sein wird.

Es ging aber nicht darum, AUSSER ATEM neu zu verfilmen. Ich wollte mit meiner Kamera in das Jahr 1959 eintauchen und der damaligen Zeit, den Menschen und der Atmosphäre begegnen. Ich wollte einfach mit den Leuten der *Nouvelle Vague* abhängen!

EIN AKT DER LIEBE VON RICHARD LINKLATER



PARIS 1959 ZUM LEBEN ERWECKEN THE MAKING OF NOUVELLE VAGUE



BILDGESTALTUNG DAVID CHAMBILLE

Linklaters Vision für NOUVELLE VAGUE war es, das Publikum direkt ins Paris des Jahres 1959 zu versetzen. Der Film sollte so aussehen und sich anfühlen, als wäre er 1959 in Paris gedreht worden – und natürlich musste er in Schwarz-Weiß sein. Die Dreharbeiten in Schwarz-Weiß beeinflussten jeden Aspekt der Produktion. Schatten, Kontraste und Texturen mussten sorgfältig geplant werden: Jedes Licht, jede Oberfläche, jede Farbe wurde daraufhin analysiert, wie sie sich in Grautönen umsetzen ließ.

Visuell lehnt sich der Film an die radikale Sprache von AUSSER ATEM an. „Raoul Coutards Kameraführung war revolutionär, weil sie leicht, spontan und einfach war“, sagt NOUVELLE VAGUE-Kameramann David Chambille. „Die gesamte Ausrüstung musste in ein Auto passen. Godard hat das buchstäblich verlangt.“ Das bedeutete: keine sperrigen Beleuchtungsanlagen, keine herkömmliche Tonausstattung – nur

eine flexible Kamera und eine Philosophie der Freiheit.

So verzichtete das NOUVELLE VAGUE-Team auf Steadicams und atmosphärischen Dunst und setzte stattdessen auf natürliches Licht und subtile reflektierte Fotolampen. Wenn zusätzliche Beleuchtung erforderlich war, wurden HMIs und LEDs sparsam eingesetzt und so kalibriert, dass sie das heiße Sommerlicht des Paris der späten 50er Jahre imitierten.

NOUVELLE VAGUE wurde mit einem Seitenverhältnis von 1,37:1, Vintage-Objektiven und Filmmaterial wie Kodak 5222 und Ilford HP5 gedreht. In der Postproduktion wurden digitale Körnung, Gate-Weave und feine Kratzer hinzugefügt, um die Patina eines abgenutzten Archivfilms zu evozieren.

Wichtige Schauplätze aus AUSSER ATEM wurden liebevoll wiederaufgenommen – die Champs-Élysées, der

Boulevard Saint-Germain und das Cinéma Mac-Mahon –, während das winzige Hotelzimmer, in dem Patricia und Michel einige der intimsten Momente des Originalfilms erleben, in einem Studio sorgfältig nachgebaut wurde. „Wir hatten das gleiche Radio, den gleichen Spiegel und die gleichen Poster“, erinnert sich Chambille. „Es fühlte sich an, als würde man direkt in AUSSER ATEM eintreten. Es ist eine meiner Lieblingserinnerungen.“



MASKENBILD PASCAL ALQUINET & TURID FOLVIK

Sebergs Pixie-Cut in AUSSER ATEM ist eine der prägendsten Frisuren der Filmgeschichte – wegen des markanten, jungenhaften Charmes und wegen dem, was er repräsentierte. Kurz geschnitten und mühelos schick, signalisierte er einen Bruch mit dem gepflegten, ultra-femininen Glamour des Hollywoods der 50er Jahre und stand für eine rebellische Modernität. Der Schnitt verkörperte den Geist der französischen NOUVELLE VAGUE: mutig, frisch und unkonventionell, fing er die Essenz von Jugend und Freiheit ein, die Seberg – und den Film – zu Ikonen machte. „Sie war die erste Schauspielerin, die es wagte, ihre Haare so kurz zu schneiden“, sagt Franck-Pascal Alquinet.

„Richard hat bei der Besetzung großartige Arbeit geleistet und junge, unbekannte französische

Schauspieler ausgewählt, die den Originaldarstellern stark ähnelten. Er wollte keine übermäßig komplizierten Verwandlungen mit Prothesen“, sagt Folvik. „Ich habe mich auf die Form von Augenbrauen, Nase und Mund konzentriert – auf die Volumina des Gesichts.“ Für die Rolle Godards, gespielt von Marbeck, wurde jedes Detail als Hom-

mage an den radikalen Geist des Originalfilms konzipiert. „Der Drei- bis Vier-Tage-Bart war 1959 und 1960 ziemlich revolutionär, denn damals rasierten sich alle Männer täglich“, merkt Folvik an.

„Dass wir den Film in Schwarzweiß gemacht haben, war sehr herausfordernd, weil man Farben auf eine ganz andere Weise analysieren muss“, sagt er. „Wenn man einen dunkelroten Lippenstift aufträgt, wird er als dunkles Grau, fast Schwarz erscheinen, deshalb habe ich viele Farbtests mit Fotos gemacht, die ich vorab in Schwarzweiß umgewandelt habe, bevor ich sie am Set eingesetzt habe.“



KOSTÜMBILD PASCALINE CHAVANNE

Die Figuren in AUSSER ATEM verkörpern einen Mid-Century-Chic, der nichts von seiner Anziehungskraft verloren hat. Und um diesen Zauber heute zum Leben zu erwecken, musste die Garderobe stimmen. „Ich wollte bei den Anproben ein Gefühl von Leichtigkeit bewahren – nichts Staubiges“, sagt Kostümdesignerin Pascaline Chavanne. „Es war mir wichtig, dass sich die Schauspieler



Um ein weiteres berühmtes Outfit von Patricia nachzubilden – ein gestreiftes Kleid mit Gürtel und ausgestelltem Rock im Stil des „New Look“ des Nachkriegs-Paris – wandte sich Chavanne direkt an die Archive. „Wir fanden die Originalrechnung für das Kleid, das Jean in AUSSER ATEM trug. Es war von Godard bei Prisunic auf den Champs-Élysées gekauft worden“, erzählt sie.

Von dort wandte sie sich an Chanel, eines der Lieblingsmodehäuser von Seberg. „Ich wurde in die Chanel-Archive eingeladen und studierte die Kollektionen aus dem Sommer 1959“, erinnert sich Chavanne. „Die Werkstätten des Studios stellten das Kleid, die Schuhe, die Handtasche und die Stola nach. Es war eine wirklich maßgeschneiderte Anfertigung für Zoey.“

Das Highlight war das T-Shirt der Herald Tribune. In Kombination mit der kurzen Hose ist es ein Symbol für die Unabhängigkeit der Figur und steht in starkem Kontrast zur konventionellen Weiblichkeit des Kinos der 50er Jahre. „Es ist so symbolträchtig“, sagt Chavanne. „Wie Archäologen haben wir jedes Detail untersucht – den Stoff, die Nähre, ob die Buchstaben gedruckt oder gestickt waren, die Schriftart, den Abstand zwischen den Buchstaben.“ Da die meisten Repliken nicht den Erwartungen entsprachen, fertigte Chavannes Team seine eigenen von Grund auf neu an, beschaffte Vintage-Strickwaren und färbte sie, um den perfekten Ecru-Farbtönen zu erreichen. „Nach etwa zehn Tests – Drucken, Beflocken, Stickeln – haben wir es endlich geschafft.“



mit den Kostümen verbunden fühlten. Als Guillaume, Zoey, Aubry und alle anderen sagten: „Oh, das würde ich gerne in meinem Alltag tragen“, wusste ich, dass wir erfolgreich waren.“

Im Mittelpunkt des ikonischen Looks steht die Schauspielerin Jean Seberg, deren Garderobe als Figur Patricia Trends setzte. Ihr unbekümmerter Stil, der durch das mittlerweile legändäre T-Shirt der New York Herald Tribune unterstrichen wird, das sie in ihrer ersten Szene trägt, als sie lässig den Boulevard entlangschlendert, prägte den Bohemian-Chic einer ganzen Generation. Godard bestand auf Realismus, und Seberg kleidete sich oft selbst für ihre Szenen. „Das minimalistische Styling war größtenteils ihr eigenes“, sagt Deutch, die Seberg spielt.



PRESSESCHAU

„Wenn Sie Filme, Kino und die Träumer lieben, die sie erschaffen, wird Ihnen dieser Film einfach den Atem rauben.“
DEADLINE

„Eine Liebeserklärung an das kreative Chaos, das Kinogeschichte schrieb“



„Ein beglückender Film, der so lebendig ist, dass man Lust bekommt, wild zu lieben, sich ins Abenteuer zu stürzen und – warum nicht, seien wir mal verrückt – einen Film zu drehen.“



„Linklater gibt Godard seine messerscharfe Intelligenz und einmalige Schlagfertigkeit zurück, seinen schlauen Humor und ätzenden Witz, lässt seinen Schauspieler Guillaume Marbeck, eine echte Entdeckung, ausufernde Vorträge über das Wesen des Kinos halten und stets seine Verachtung für Konventionen und heroischen Kampf gegen die Produzenten und Geldgeber wie ein Schild vor sich hertragen. Man liebt diesen Mann bedingungslos.“



„DIESE BILDER STRAHLEN EINE JUGENDLICHKEIT AUS, DIE NIEMALS ENDEN WIRD.“



„Es ist ein großes Vergnügen, in diese Zeitmaschine einzusteigen und sich in der Gesellschaft von Menschen zu verlieren, für die Filme das Einzigste waren, was zählte.“



„Linklater zeigt mit seinem gewohnt makellosen Gespür für Komik, wie aus viel programmatischen Dilettantismus und noch mehr Idealismus ein Film entstanden ist, der das Kino für immer verändert hat.“

Stiddeutsche Zeitung

„NOUVELLE VAGUE vergisst nie, dass der Begriff, der ihm seinen Titel gibt, bei seiner Prägung nichts mit Kino zu tun hatte. Er bezog sich auf eine neue französische Welle unabhängiger, selbstbewusster junger Menschen, die sich benahmen, als gehöre ihnen die Welt.“





JEAN-LUC GODARD
(GUILLAUME MARBECK)

Jean-Luc Godard war ein französisch-schweizerischer Filmemacher und Kritiker, der sich über traditionelle Erzählkonventionen hinwegsetzte und das Kino stets neu definierte. Er wurde zur zentralen Figur der *Nouvelle Vague* und sorgte auch durch radikale Gesellschaftskritik für Aufsehen.



JEAN SEBERG
(ZOÉY DEUTCH)

Jean Seberg war eine US-amerikanische Schauspielerin und Ikone der *Nouvelle Vague*, bekannt für ihre strahlende, rebellische Darstellung der Patricia in AUSSER ATEM. Sie pendelte zwischen Hollywood und Europa und war auch für ihren politischen Aktivismus bekannt.



JEAN-PAUL BELMONDO
(AUBRY DULLIN)

Jean-Paul Belmondo – einst vielversprechender Amateurboxer – wurde schnell zum Symbol für die Coolness und Rebellion der *Nouvelle Vague*. Nicht zuletzt durch actiongeladene Komödien wie zum Beispiel ABENTEUER IN RIO wurde er einer der erfolgreichsten Darsteller des europäischen Kinos.



GEORGES DE BEAUREGARD
(BRUNO DREYFÜRST)

Georges de Beauregard war ein Filmproduzent, der dafür bekannt war, bahnbrechende Regisseure der französischen *Nouvelle Vague* zu fördern – auch mit hohem finanziellen Risiko. Er produzierte AUSSER ATEM.



RAOUL COUTARD
(MATTHIEU PENCHINAT)

Raoul Coutard war ein Kameramann, dessen innovative Handkameraführung und naturalistische Beleuchtung maßgeblich zum Look and Feel der *Nouvelle Vague* beitrugen, insbesondere durch seine Arbeit an AUSSER ATEM und zahlreichen anderen Filmen von Godard, Truffaut und auch Costa-Gavras.



PIERRE RISSIENT
(BENJAMIN CLERY)

Pierre Rissient war Regieassistent bei AUSSER ATEM und arbeitete später als Kritiker, Regisseur, Kinomacher, Herausgeber, Filmverleiher und Talent-Scout u. a. für die Filmfestspiele von Cannes, wo er die Karrieren von Regisseur:innen wie Jane Campion, Quentin Tarantino und vielen anderen maßgeblich antrieb.

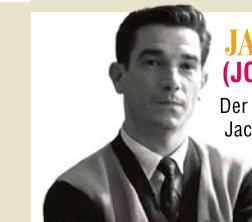
CÉCILE DECUGIS
(CÉCILE ILIANA ZABETH)

Cécile Decugis war eine Cutterin und wichtige frühe Figur der *Nouvelle Vague*, die mit Godard, Truffaut und Rohmer zusammenarbeitete. AUSSER ATEM zeichnet sich durch ihren innovativen Einsatz von Jump Cuts aus, bei denen zwei aufeinanderfolgende Aufnahmen aus leicht unterschiedlichen Positionen oder Zeitpunkten stammen und so einen abrupten „Sprung“ erzeugen.



FRANÇOIS TRUFFAUT
(ADRIEN ROUYARD)

François Truffaut war ein wegweisender Filmemacher und Kritiker, dessen Film SIE KÜSSEN UND SIE SCHLUGEN IHN aus dem Jahr 1959 oft als Beginn der *Nouvelle Vague* angesehen wird. Als Freund (und manchmal auch Rivale) Godards war er auch der Urheber der Geschichte, aus der AUSSER ATEM entstand.



JACQUES RIVETTE
(JONAS MARMY)

Der „Cahiers du Cinéma“-Kritiker und Regisseur Jacques Rivette (PARIS GEHÖRT UNS, DIE SCHONE QUERULANTIN) war für seinen höchst experimentellen Stil bekannt, der Improvisation und nichtlineares Erzählen beinhaltete.



CLAUDE CHABROL
(ANTOINE BESSON)

Der Kritiker und Regisseur Claude Chabrol war eine der Gründungsfiguren der *Nouvelle Vague*. Teilweise inspiriert durch seine Liebe zu Alfred Hitchcock, war Chabrol (DIE UNSCHULDIGEN MIT DEN SCHMUTZIGEN HÄNDEN, DIE UNTREUE FRAU) ein Meister des Thriller-Genres, oft kombiniert mit beißender Kritik an der französischen Bourgeoisie.

DIE MITSTREITER



ÉRIC ROHMER
(CÔME THIEULIN)

Eric Rohmer, der 1969 für MEINE NACHT BEI MAUD für einen Oscar® nominiert wurde, war einer der renommiertesten und beständigsten Regisseure der *Nouvelle Vague*. Er war Herausgeber der „Cahiers du Cinéma“. Zu seinen weiteren Filmen zählen CLAIRES KNIE, CHLOÉ AM NACHMITTAG und DAS GRÜNE LEUCHTEN.

AGNÈS VARDÀ
(ROXANE RIVIÈRE)

Die in Belgien geborene Agnès Varda (MITTWOCH ZWISCHEN 5 UND 7) war eine herausragende Persönlichkeit des französischen Kinos. Ihr Film LA POINTE COURTE aus dem Jahr 1955 gilt als einflussreicher Vorläufer der *Nouvelle Vague*. 2017 erhielt sie als erste Regisseurin einen Ehren-Oscar®.



SUZANNE SCHIFFMAN
(JODIE RUTH FOREST)

Suzanne Schiffman war Drehbuchautorin, Regisseurin und Schlüsselfigur der *Nouvelle Vague*. Sie wurde für einen Oscar® in der Kategorie „Bestes Originaldrehbuch“ für DIE AMERIKANISCHE NACHT nominiert und gewann einen César für das Mitverfassen des Drehbuchs zu DIE LETZTE METRO.



ALAIN RESNAIS
(PIERRE GLENAT)

Alain Resnais war ein wegweisender Filmemacher, dessen formal innovative, intellektuell anspruchsvolle Filme wie HIROSHIMA, MON AMOUR und LETZTES JAHR IN MARIENBAD ihn zu einer Schlüsselfigur der *Nouvelle Vague* machten.

WHO IS WHO DER NOUVELLE VAGUE



ROBERT BRESSON (AURÉLIEN LORGNIER)

Robert Bresson (EIN ZUM TODE VERURTEILTER IST ENTFLOHEN, PICKPOCKET) war ein Pionier des minimalistischen Filmmachens, dessen Ansatz „weniger ist mehr“ großen Einfluss auf die *Nouvelle Vague* hatte.



JEAN COCTEAU (JEAN-JACQUES LE VESSIER)

Als wichtiger Einfluss auf die *Nouvelle Vague* galt auch Jean Cocteau, der als Schriftsteller, Maler, Kritiker und Filmregisseur tätig war. Er schuf Filme wie DAS BLUT EINES DICHTERS, ES WAR EINMAL und ORPHEUS.

DIE VORBILDER



ROBERTO ROSELLINI (LAURENT MOTHE)

Roberto Rossellini war ein wegweisender italienischer Neorealismus, der für Filme wie ROM, OFFENE STADT, DEUTSCHLAND IM JAHRE NULL und STROMBOLI bekannt ist. Sein unverfälschter Stil und seine Ablehnung der Studio-Konventionen hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf die *Nouvelle Vague*.



JEAN-PIERRE MELVILLE (TOM NOVEMBRE)

Jean-Pierre Melville war ein wegweisender Filmmacher, der für seine stilvollen, existentiellen Krimis (VIER IM ROTEN KREIS, DER EISKALTE ENGEL) und seine Liebe zum amerikanischen Film Noir bekannt war und in AUSSER ATEM einen denkwürdigen Gastauftritt hatte.

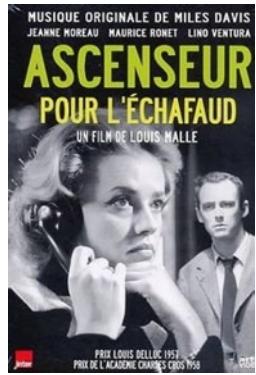
UF

AUSSERDEM (NICHT IM BILD)

ALFRED HITCHCOCK, HOWARD HAWKS, NICHOLAS RAY, SAMUEL FULLER, ORSON WELLES, VITTORIO DE SICA, JEAN RENOIR u.v.a.



ENTDECKE WEITERE FILME DER NOUVELLE VAGUE



FAHRSTUHL ZUM SCHAFOTT
(1957, Louis Malle)



HIROSHIMA, MON AMOUR
(1959, Alain Resnais)



SIE KÜSSEN UND SIE SCHLUGEN IHN
(1959, François Truffaut)



PARIS GEHÖRT UNS
(1961, Jacques Rivette)



MITTWOCH ZWISCHEN 5 UND 7
(1962, Agnès Varda)



JULES UND JIM
(1962, François Truffaut)



DIE VERACHTUNG
(1963, Jean-Luc Godard)



DIE REGENSCHIRME VON
CHERBOURG
(1964, Jacques Demy)



ELF UHR NACHTS
(1965, Jean-Luc Godard)



GERAUBTE KÜSSE
(1968, François Truffaut)



MEINE NACHT BEI MAUD
(1969, Éric Rohmer)



DIE MAMA UND DIE HURE
(1973, Jean Eustache)



ENTDECKE
DIE MUSIK
EINER GENERATION



FILMVORSCHAU



Nouvelle Vague

AB 12. MÄRZ IM KINO

Impressum



PLAION PICTURES GmbH Lochhamer Str. 9 82152 Planegg
<https://plaionpictures.com/>

„WIRD SIE DAZU BRINGEN, SICH WIEDER KOPFÜBER IN DAS KINO ZU VERLIEBEN“ DEADLINE

„EIN WUNDER VON EINEM FILM“ LE FIGARO

„EIN GROSSES VERGNÜGEN!“ THE SPOT



FESTIVAL DE CANNES
SÉLECTION OFFICIELLE 2025
COMPÉTITION

GUILLAUME
MARBECK

ZOEY
DEUTCH

AUBRY
DULLIN

goodfellow (W) CANAL+ (S) CHANEL (A) (S) STUDIOCANAL (S) THEATRE ARTS (S)

AB 12. MÄRZ IM KINO

Nouvelle Vague

EIN FILM VON
RICHARD LINKLATER